

INHALT

Seite 1

Keine Narren-
freiheit für
Autofahrer

Seite 3

Neue Mobilität in 360-
Grad-Geschichten

Seite 4

Die Folgen des Winters
vertreiben

Seite 5

Die Probe aufs Exem-
pel

Seite 7

Unwetter verhaseln
das Fahren

Seite 8

Nässe im Auto ernst
nehmen

Abdruck honorarfrei
Belegexemplar
erbeten



Keine Narrenfreiheit für Autofahrer

Bonn. Wenn die Jecken Karneval feiern, ist Deutschland im Ausnahmezustand. Es wird getanzt, getrunken und sich verkleidet, was Fantasie und Kondition so hergeben.

Für Autofahrer hat die Narrenfreiheit Grenzen, denn bei Alkohol und Clownsmaske hört der Spaß auf. „Die Strafen nach einer Promille-Fahrt sind empfindlich hoch, der Führerschein schnell weg“, warnt Ulrich Köster vom Zentralverband des Deutschen Kraftfahrzeuggewerbes.

Pappnase ja, Augenklappe nein

Masken und Kostüme gehören zur fünften Jahreszeit, keine Frage. Der Spaß an der Verkleidung hinterm Steuer hört allerdings da auf, wo Sicht und Gehör beeinträchtigt sind.



So schreibt es Paragraph 23 der Straßenverkehrs-Ordnung vor. Das dafür fällige 10 Euro-Strafgeld ist sicher anderweitig besser angelegt. Andere erschrecken sollten die Jecken also im Karnevalszug, nicht aber im Auto.

Cola ja, Bier nein

Ein Promillewert bis 0,5 stellt an sich noch keine Ordnungswidrigkeit dar. Haucht sich der Fahrer allerdings bei einer Alkoholkontrolle nach einer Rauschtour mit Gefährdung oder Unfall auf 0,3 Promille, ist das bereits eine Straftat. Es drohen Punkte in Flensburg, ein hohes Bußgeld, Fahrverbot und sogar eine Freiheitsstrafe. Nicht genug damit: Die Haftpflichtversicherung kann Regress fordern und die Kasko-Leistungen kürzen oder ganz verweigern.

Aber auch ohne Ausfallerscheinungen und Unfallfolgen gehen die Strafen schnell ans Eingemachte: Erstmals ertrappte Verkehrssünder mit einem Alkoholpegel ab 0,5 Promille riskieren 500 Euro Bußgeld, 2 Punkte und 1 Monat Fahrverbot. Wiederholungstäter sind dann schon mit 1.000 Euro und 3 Monaten Fahrverbot dabei. Ab 1,1 Promille sind die Fahrer absolut fahruntauglich und müssen darüber hinaus mit einem Führerscheinentzug und gegebenenfalls einer Freiheitsstrafe rechnen.

Wer wissen will, welchen Promille-Wert er mit wie viel Alkohol erreicht und welche Strafen danach drohen, sollte einen Promille- und Bußgeldrechner nutzen. Viele werden überrascht sein: Schon nach 2 Gläsern Rotwein erreicht beispielsweise eine 30-jährige, 1,65 Meter große und 55 Kilogramm schwere Karnevalistin einen Promille-Wert von 0,91. Ein gleichaltriger, 1,80 Meter großer und 80 Kilo-Mann liegt nach einem Liter Bier bei 0,66 Promille.

Promillerechner hin oder her – das Unfallrisiko ist einfach zu hoch. Köster rät: „Wer auf Bier und Wein partout nicht verzichten will, sollte das Auto stehen lassen und auf Bus oder Bahn umsteigen.“

Foto: ProMotor/RichLegg_iStock



Neue Mobilität in 360-Grad-Geschichten

Bonn. Carsharing, E-Autos oder autonomes Fahren – Autofahren verändert sich. Menschen wollen immer öfter Mobilität flexibel nutzen, erwägen Aspekte des Umweltschutzes und wollen Sicherheitssysteme, die Gefahren verhindern.

Erster Ansprechpartner für Autofahrer und damit Motor dieser Entwicklung sind circa 16 000 markengebundene Autohäuser in Deutschland. Jetzt zeigt die Branche mit kurzen Virtual Reality (VR)-Episoden, wie sich Händler im Wandel der Mobilität aufstellen.

Unter dem Titel „Deine Autohäuser“ erzählen 360-Grad-Videos kurzweilige Geschichten rund um veränderte Ansprüche der Autofahrer und wie Autohäuser diese heute schon erfüllen.

Als Mittler der Autohersteller auf Basis eigener Ideen bringen Autohäuser innovative Konzepte für ihre Kunden nach vorne: Während große Carsharing-Anbieter die Idee flexibel genutzter Mobilität in großen Städten etablieren, sind es Autohäuser, die immer mehr auch in ländlichen Regionen Carsharing ermöglichen.

Autohäuser engagieren sich, um der Elektromobilität zum Durchbruch zu verhelfen. Sie halten Probefahrzeuge vor und erweitern vielfach mit ihren Ladestationen das bundesweite Netz. Neue Mobilitätsdienste und alternative Antriebe sind nur zwei Themen, die der Branchenverband ZDK im Jahresverlauf 2017 verfilmen wird.

Am meisten Spaß bereiten die 360-Grad-Videos auf dem Smartphone mit VR-Brille, die den Zuschauer in die virtuelle Realität eintauchen lässt. Deshalb verlost die Kampagne sogenannte Cardboards auf Facebook. Aber auch ohne VR-Brille können sich Zuschauer im Video umsehen.

Das funktioniert auf dem Handy, indem sie es in die gewünschte Richtung bewegen. Am Desktop lässt sich die Ansicht per Maus in die gewünschte Richtung ziehen. Der erste VR-Film ist bereits online unter www.Deine-Autohäuser.de. Weitere Episoden werden 2017 folgen.

-pm-



Die Folgen des Winters vertreiben

Bonn. Der Winter war lang und hart wie seit Jahren nicht mehr. Dauerstress fürs Auto. Deshalb ist es jetzt wichtig, die Folgen des Winters zu beseitigen, um langfristig Schäden zu vermeiden.

Die größte Gefährdung geht von der anhaltenden Streusalzberieselung aus, die Lack wie Technik zusetzt und in die feinsten Ritzen dringt. Sobald die Straßen salzfrei sind, sollte das Fahrzeug gründlich gewaschen werden, wenn möglich mit Unterbodenwäsche. Glänzt der Lack blitzblank, kann man ihn auf Schäden und beginnende Roststellen absuchen.

Gefährdet sind vor allem die Radkästen. Entdeckte Lackschäden, falls erforderlich, mit Rostumwandler behandeln und anschließend sorgfältig mit einem passenden Lackstift austupfen. Wer auf Nummer Sicher gehen will, behandelt auch die Dichtungen an Türen und Hauben mit einem Pflegemittel.

Bremsanlage überprüfen lassen

Die Bremsanlage leidet ebenfalls unter der dauernden Salzwasserdusche. Bei manchen Fahrzeugtypen neigen die Beläge zum Festfrieren. Deshalb sollte spätestens beim Wechsel auf Sommerreifen die Freigängigkeit der Bremsättel und -beläge geprüft und anschließend die Bremswirkung auf dem Prüfstand kontrolliert werden.

Aber auch im Innenraum hat der Winter seine Spuren hinterlassen. Mit den Schuhen hineingetragene Streumittel, wie grober Splitt, sollte möglichst bald weggesaugt werden, da sie den Teppichboden zerstören. Und die warme Heizungsluft hat auf den Scheiben einen dünnen Schmierfilm hinterlassen, der sich am besten mit speziellen Fahrzeug-Glasreinigern beseitigen lässt.



Klimaanlage benötigt Pflege

Die Klimaanlage hingegen hat vor allem an Unterbeschäftigung gelitten. Denn viele Autofahrer schalten sie im Winter aus, weil sie nicht wissen, dass sich damit hervorragend Feuchtigkeit aus dem Innenraum transportieren lässt.

Doch ohne regelmäßigen Betrieb verspröden die empfindlichen Dichtungen der Anlage, auch der teure Klimakompressor kann undicht werden. Wer also „Klima-Stress“ an den ersten warmen Tagen vermeiden will, gönnt seinem Kühlapparat jetzt einen Klimacheck, bei dem Füllstand und Dichtigkeit der Anlage überprüft werden.

Scheibenwischer tauschen

Außen gilt die Aufmerksamkeit besonders den Scheibenwischern: Haben sie die Massen von Eis und Schnee gut überstanden? Oder ziehen sie beim Wischen breite Schlieren? Dann ist ein Austausch unvermeidbar. Der letzte Blick schließlich gilt der Beleuchtung: Haben alle Lämpchen den Dauerbetrieb in der dunklen Jahreszeit überstanden? Falls nicht, ist die Erneuerung ohnehin Pflicht. Am besten, bevor man kostenpflichtig darauf aufmerksam gemacht wird.

-pm-

Die Probe aufs Exempel

Bonn. Das Auto ist gewählt, die Finanzierung steht. Jetzt kaufen, reinsetzen und losfahren? So einfach machen sich Autofahrer den Neuwagenkauf trotz Fotos, Video-Clips und Virtual-Reality-Filmen nicht. „Interessenten wollen den Neuerwerb sehen, fühlen und vor allem fahren“, weiß Ulrich Köster vom Zentralverband Deutsches Kraftfahrzeuggewerbe.

Laut einer Umfrage der Datenbank Statista nutzen weltweit 36 Prozent der Befragten die Probefahrt als hilfreiche Informationsquelle im Kaufprozess. Immerhin kostet das Objekt der Begierde oft ein kleines Vermögen. Fahrer und Fahrzeug sollten passen.

Damit am Ende die Entscheidung auch sachkundig und ohne Reue fällt, hier die wichtigsten Tipps für den Probelauf.



Begleiter mitnehmen: Vier Augen sehen mehr als zwei. Ein sachkundiger Begleiter kann fahren, während der Tour Sitze und Sicht testen, bei einem Unfall aber auch wichtiger Zeuge sein.

Papiere bereithalten. Der Händler verlangt Führerschein sowie Personalausweis oder Reisepass. Das Gleiche gilt natürlich auch für den zweiten Probefahrer. Sonst zahlt der Kaufinteressent eventuelle Schäden seines Begleiters. Alle Daten werden im Vertrag festgehalten.

Versicherung klären: Üblich ist neben der vorgeschriebenen Haftpflichtversicherung eine Vollkasko-Police mit Selbstbeteiligung. Ob zwischen Händler und Fahrer ein stillschweigender Haftungsausschluss gilt, steht in der Probefahrtvereinbarung und sollte beim Händler nachgefragt werden. Für diesen Fall zahlt der Kaufinteressent nicht für leicht fahrlässig verursachte Schäden.

Mängel notieren: Auch Vorfürwagen haben Macken – vor der Fahrt und manchmal leider auch danach. Erst nach dem Gang ums Auto und der eventuellen Mängelliste erfolgt die Vertragsunterschrift. So viel Zeit muss sein.

Probefahrtvereinbarung checken: Alles, worüber man sich am Ende auch streiten kann, wird schriftlich fixiert: Fahrer, Zeitraum, Kilometer, Kosten, Versicherung, Schäden.

Zeit einplanen. Einmal kurz um den Block fahren – damit ist es nicht getan. Für den Probelauf sollte mindestens eine Stunde möglichst bei Tageslicht eingeplant werden. Fahrzeuge der Premiumklasse werden oft auch übers Wochenende verliehen.

Strecke festlegen: Ist der Wendekreis akzeptabel? Wie viel Kraftstoff schluckt der Neuwagen? Steckt das Fahrwerk auch Kopfsteinpflaster gut weg? Fragen, die der Mix aus Autobahn, Stadt- und Landstraßen bestens klärt. Tägliche Routen zur Kita oder Arbeit passen dabei ebenso ins Konzept wie das Parken in der eigenen Garage.



Checkliste mitnehmen: Fahreindrücke und Bedienungsdetails bleiben schriftlich in bester Erinnerung. Der Fahrer sagt an, der Beifahrer schreibt. Checklisten stellen Automobilklubs zur Verfügung.

Ladegut testen: Alltäglicher Klein- und Großkram wie Kindersitze, Getränkekisten oder Klappräder sollten ins Auto passen. Vor oder nach der Testfahrt werden sie probegeladen.

Unfälle melden: Selbst über die kleinsten Remppler will der Händler informiert werden, bei Unfällen selbstverständlich immer auch die Polizei. -pm-

Unwetter verhageln das Fahren

Bonn. Sie tragen klangvolle Namen wie „Quintia“, „Elvira“ oder „Friederike“, verheißen aber nichts Gutes. Die Tiefs brachten 2016 Stürme und Starkregen mit Schäden in Milliardenhöhe. Zuletzt drückte „Axel“ im Januar mit Orkanstärke die stärkste Sturmflut seit zehn Jahren an die Ostseeküste und so manches Auto in die Fluten. Kalt erwischte es die Fahrzeugführer dabei auch auf Glatteis und Schnee.

Gegen die Naturgewalten kann man sich schützen – mit angepasster Fahrweise und Versicherungen. Das nächste Frühjahrsunwetter mit Hochwasser, Sturm und Starkregen kommt bestimmt.

So kommen Autofahrer sicher an

In stürmischen Zeiten hilft nur eins: Einen Gang runterschalten, vorausschauend und mit großem Sicherheitsabstand fahren, am besten aber das Auto stehenlassen.

Tabu sind geflutete Unterführungen und Tunnel sowie das Parken in hochwassergefährdeten Zonen. Wasser im Ansaugtrakt führt zu kapitalen Motorschäden.



Unfallpotenzial bergen Böen und Seitenwind auf Brücken, nach Tunnelausfahrten oder dem Überholen von Trucks und Bussen. Gegenlenken bringt Spurtreue. Das Verkehrszeichen „Seitenwind“ weist zusätzlich und vielerorts auf die Gefahr hin. Und wer die Wahl hat, parkt windgeschützt weitab von Bäumen.

So regulieren die Versicherungen

Autofahrer sind bei Unwetterschäden mit einer Teilkasko-Police bestens bedient. Sie reguliert, wenn Fahrzeuge im Wasser versinken oder Sturm Äste auf Autodächer krachen lässt. Dafür muss der Wind aber wie bei „Axel“ mit mindestens Stärke acht um die Ecke fegen. Gezahlt werden abzüglich der vereinbarten Selbstbeteiligung die Reparaturkosten und im Falle eines Totalschadens der Wiederbeschaffungswert des Fahrzeugs.

In die Bredouille geraten allerdings Autobesitzer, die ihr Fahrzeug trotz Warnung im Hochwassergebiet stehen lassen oder durch überflutete Unterführungen fahren. Sie bleiben auf einem Teil der Kosten sitzen und bekommen bei Vorsatz gar keinen Cent.

Hier gibt es Hilfe

Vor den Naturgewalten warnen der Deutsche Wetterdienst, aber auch Medien oder Automobilclubs. Viele Versicherer informieren ihre Kunden per App, SMS oder Mail über die drohende Gefahr. -pm-

Nässe im Auto ernst nehmen

Bonn. Dauernd beschlagen die Scheiben, es müffelt und irgendwann kommen Rost und Schimmel – Nässe im Auto ist eine ernste Angelegenheit.

Wichtigstes Indiz sind dauernd beschlagene Scheiben. Läuft das Glas an, auch wenn niemand im Auto sitzt, steht irgendwo Nässe im Fahrzeug. Die sollte niemand auf die leichte Schulter nehmen, denn Feuchtigkeit ist gleichzusetzen mit Korrosionsproblemen. Das müssen nicht



gleich faustgroße Löcher im Bodenblech sein. Heute können korrodierte Kontakte und damit verbundene Elektronikdefekte ähnlich viel Stress und Kosten verursachen. Nicht zu vergessen die gesundheitliche Belastung, wenn sich erst einmal Schimmel gebildet hat.

Ursachen erforschen und abstellen

Deshalb sollte bei ersten Anzeichen von Nässe deren Ursache erforscht und abgestellt werden. Oft sind es nur feuchte Fußmatten, von Schnee oder Regen durchweicht. Die lassen sich am besten in der warmen Wohnung trocknen, im Wiederholungsfall saugen ein paar Lagen Zeitungspapier unter den Matten überlaufendes Wasser auf.

Kritisch wird es, wenn die Feuchtigkeit bereits durch den Teppich gesuppt ist und sich zwischen der Auslegeware und dem Bodenblech verteilt hat. Die Beseitigung solcher Feuchtbio- tope ist Werkstattsache, weil Sitze mit Seitenairbags, unzählige Verkleidungen und Befestigungen den Ausbau des Teppichs erschweren.

Viele mögliche Quellen für Wassereintritt

Bei größeren Wasservorkommen stellt sich auch die Frage nach der Ursache der Undichtigkeit. Gerade beim Auto gibt es eine nahezu unbegrenzte Anzahl von Quellen, vom verstopften Ablauf des Schiebedachs bis zu verlorenen Gummistopfen am Unterboden.

Wenn die üblichen Verdächtigen wie Dichtungen an Türen, Kofferraumdeckel sowie Heckleuchten ausscheiden, kommen auch verstopfte Ablaufbohrungen oder defekte Sicherungskastendeckel im so genannten Wasserkasten vor der Windschutzscheibe in Frage.

Luftentfeuchter helfen

Wichtig ist, alles Wasser zu entfernen und die triefenden Bereiche so gut wie möglich zu trocknen. Garagenparker sollten, wenn es die Situation zulässt, anschließend über Nacht die Seitenscheiben einen Fingerbreit geöffnet lassen.



Und wer sein Auto nicht unter Dach abstellen kann, findet im Baumarkt für wenig Geld Lufttentfeuchter, die auf chemischem Wege die Luftfeuchtigkeit binden und so Schimmel vorbeugen.

Vor allem aber sollte während der Fahrt das Gebläse mitlaufen und so für stete Lufterneuerung und den Nässe-Abtransport sorgen. Wichtig: Der Umluftbetrieb muss dabei natürlich ausgeschaltet sein. Denn sonst beschlagen die Scheiben immer wieder. -pm-

**Texte und Fotos finden Sie im Internet unter:
www.kfzgewerbe.de/presse/promotor.html**